schiedenen Nein! zu antworten. Man kann im Gegentheil mit vollem Rechte sagen, daß bei uns nicht leicht ein Zweig des landwirthschaftlichen Gewerbes so sehr im Argen liegt, als die Butterbereitung. Es ist dieß nicht überall so; es gibt vielmehr Länder, in welchen die Herstellung einer guten Butter mit Aufgebot allen Nachdenkens und alles Fleißes zu erreichen gesucht wird; wir erinnern nur an Holland, Holstein, Norddeutschland überhaupt, England 2c.

Vergleicht man das Produkt dieser Länder mit unserem gewöhnlichen Erzeugniß, so verhalten sie sich zu einander wie Tag und Nacht. Wer der Verschiedenheit nicht näher auf den Grund geht, ist leicht versucht, anzunehmen, es walte schon in dem Rohstoff ein wesentlicher Unterschied.

Mag auch in der Waidewirthschaft eine Erleichterung bei der Darstellung einer feinen Butter beruhen, und ist auch gewiß, daß die Quantität von Butter, die man aus einer bestimmten Menge Milch erhalten kann, je nach der Rindviehrace und der Qualität des Futters eine sehr verschiedene ist, so lehrt doch die Untersuchung des Rohstoffs, daß derselbe überall der gleiche ist, d. h. die in der Milch schwimmenden Fettkügelchen an und für sich in jeder normalen Milch gleich sind. Trotz dieser ursprünglichen Gleichheit des Butterfetts, diese Ungleichheit im Fabrikat; wie ist das zu erklären?

Gehören vielleicht besondere Kunst, höhere Kenntnisse oder kostspielige Einrichtungen dazu, um die weltberühmte Holstein'sche oder Holländische Butter zu erzeugen, so daß unsere kleineren Landwirthe außer Stands wären, etwas Aehnliches zu leisten? Keineswegs. Einiges Wissen allerdings, eine nach der gewonnenen Erkenntniß getroffene Einrichtung von Molkereigeräthen, vor allem aber Fleiß und Reinlichkeit gehört zur Darstellung einer guten, dauerhaften, nicht schon nach 2 Tagen ranzigen Butter.

Aber auch diese wenigen Anforderungen verstoßen gegen die liebe Gewohnheit, und da die Männer bei uns das Buttern in der Regel den Frauen und den Dienstboten überlassen, die aus übergroßer Anhänglichkeit an das Alte sich der bessern Einsicht verschließen, so geschieht trotz aller Belehrungen Nichts.

Soll es besser werden, was nachgerade eine Ehrensache für unsere Landwirthe geworden ist, so müssen die Männer in dieses Departement insoweit eingreifen, daß sie die nöthigen Einrichtungen treffen und die Butterbereitung überwachen.

Das erste Erforderniß, um in irgend einer Fabrikation etwas Tüchtiges zu leisten, ist genaue Kenntniß des zu verarbeitenden Stoffs, der Einflüsse, welche ihm schädlich werden können, und der Mittel, um aus dem gegebenen Rohstoff das höchstwerthige Fabrikat darzustellen.

Bei den Industriellen sind diese Sätze eine Binsenwahrheit. Bei der Butterfabrikation begegnen wir aber in allen ihren einzelnen Theilen so groben Verstößen gegen die aus der richtigen Erkenntniß mit Nothwendigkeit sich ergebenden Maßnahmen, daß eine Erklärung nur im Mangel der Einsicht zu finden ist.

Wir wollen daher bei der Besprechung der Butterfabrikation zunächst, ehe wir an den praktischen Theil gehen, die wesentlichen Grundlagen eines guten Verfahrens einer Erörterung unterziehen.

Die Milch besteht bekanntlich aus verschiedenen Bestandtheilen, nämlich aus Wasser, Butterfett, Käsestoff, Milchzucker und Salzen.

Der Wassergehalt beträgt durchschnittlich 87 bis 88 Proc., die übrigen Stoffe machen also nur 12—13 Proc. aus. Der Antheil des Fetts, des Käsestoffs und des Milchzuckers an diesen 12 Proc. wechselt sehr nach Race, Individuum, Fütterung und Entfernung von der Zeit des Kalbens, das Fett von 3—5 Proc., Käsestoff und Milchzucker je von 3 bis 6 Proc.

In der frischen Milch sind Käsestoff und Milchzucker in Lösung, also vollkommen gleichmäßig mit dem Wasser gemengt, vorhanden, das Butterfett dagegen schwimmt in der Lösung als kleine Kügelchen, die mit einer aus Käsestoff bestehenden Haut umgeben sind.

Die Milch nimmt aus der sie umgebenden Luft sowie aus den Gefäßen sehr leicht Stoffe auf, welche theils schädlich wirken, wie Säure, theils einen unangenehmen Geschmack verleihen, z. B. das Amoniak des Stalls.

(Forts. folgt.)

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Backnang den 10. Novbr. Dinkel 3 fl. 31 kr. Gemischtes — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 34 kr.

Unterhaltendes.

Zufall oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Fritze.

(Fortsetzung.)

„Meine Herren, was ist nun zu machen?" fragte Kreitschke unentschlossen. „Aus dem Golter'schen Comtoir habe ich telegraphisch die Nachricht, sie wüßten nichts von diesem Wechsel, doch sei Herr Golter kurz vor seinem schnellen Tode längere Zeit verreist gewesen. Den Namen Krippendorf habe man allerdings vom Verstorbenen gehört." — „Haben Sie Golters Unterschrift verglichen? Ist es seine Hand?" fragte Heßling. — „Unverkennbar! Wie würde ich wohl bei dem kleinsten Bedenken eine solche Summe gezahlt haben," antwortete der Banquier empfindlich. — „Beschreiben Sie mir den Mann, der sich bei Ihnen als Krippendorf eingeführt," sprach Steinhagen ruhig. „War er groß?" — „Groß und stattlich, mit einer beginnenden Corpulenz," antwortete der Banquier. „Er trug einen Bologneserbart —." — „Was heißt das?" fragte Steinhagen stutzig. — Heßling lachte. „Nach hiesigem Sprachgebrauch ein Backenbart neuester Mode," schaltete er ein. — „Nein — als ich Krippendorf zuletzt sah, trug er einen sogenannten Demokratenbart — doch ist dieß mehrere Monate her," erklärte Steinhagen.

„Dessen ungeachtet kann er jetzt einen prächtigen Bologneser haben," scherzte Heßling. „Haben Sie nicht besondere Eigenthümlichkeiten an Krippendorf bemerkt, Herr Kreitschke?" — „O ja. Sein Auftreten soll vornehm erscheinen, ist aber ein Gemisch von brüskem Wesen und Gutmüthigkeit." — „Richtig!" fuhr Steinhagen auf. „Daran erkenne ich ihn! Ich glaubte schon einem Betrüger auf der Spur zu sein, muß aber meine Meinung nun ändern. Jedenfalls ist Krippendorf der Mann, welcher bei Ihnen gewesen ist, nur begreife ich nicht, weßhalb er es ableugnen sollte, hier gewesen zu sein. Bis jetzt hat er für einen redlichen, tüchtigen Geschäftsmann gegolten, dem das Glück merkwürdig hold sich gezeigt, und ich zweifle stark daran, daß er sich um einiger tausend Thaler willen die Mühe geben sollte, eine solche Reise zu leugnen. Die ganze Sache mit dem Telegramm, worin er sein Hiersein in Abrede stellt, beruht sicherlich auf einem Irrthume. Schreiben Sie ausführlich an ihn, ehe Sie irgend andere Schritte thun — das ist mein Rath, lieber Herr Kreitschke."

„Hoho — das lassen Sie hübsch bleiben, bester Herr Kreitschke," unterbrach ihn Heßling. „Entweder ist Krippendorf in Mrburg ein Schelm und Betrüger, der aus irgend einem Grunde seine Erklärung hinzuziehen trachtet, oder der hier aufgetretene Krippendorf ist nicht identisch mit jenem Krippendorf, hat also den Charakter und die Stellung jenes Mannes benützt, um zu betrügen, und gewinnt durch eine Verzögerung seiner Verfolgung Zeit, die Früchte seiner Spekulation zu verthun. Mein Rath geht deßhalb dahin, daß Sie die Sache sofort der Staatsanwaltschaft übergeben und einen Antrag formiren, durch thelegraphische Depeschen die nächsten Seehäfen zu alarmiren, damit der fragliche Krippendorf bei einem etwaigen Versuche, eine Vergnügungsreise nach Amerika zu machen, erwischt werden kann."

„Sie haben Recht, mein Herr," erwiderte Kreitschke, sich rasch erhebend. „Rücksichten nehmen zu wollen wäre unklug von mir. Ich werde meinen Buchhalter, der klug und besonnen ist, unverzüglich nach Stettin, als den zunächst liegenden Ort, wo man von uns aus die See erreichen kann, senden und ihn mit Vollmachten zu versehen trachten. Alle anderen Schritte muß ich dem Gerichte überlassen." —„Gut", sprach Steinhagen, den die Geschichte zu interessiren schien. „Gut, seien Sie nach dieser Seite wachsam, Herr Kreitschke; ich werde mir erlauben, durch Hülfe meiner Freunde in Mrburg, Herrn Krippendorfs Schuld oder Unschuld zu ergründen. Bin ich einmal in Folge eines unerklärlichen Zufalls in diese Geschichte hineingezogen, so will ich mich auch wirksam beweisen. Mein Freund Heßling behauptete ja so eben vor Ihrem Eintritt, daß alles in der Welt vorherbestimmt sei," schloß er lächelnd. — „Merk auf," rief sein Freund dagegen, „merk' auf, dieses Spiel des Zufalls ist ein Schritt des Schicksals!"

„Beinahe möchte ich dir Recht geben, da die Wahrzeichen dieses merkwürdigen Zufalls auf eine frühere Bekanntschaft zurückzuführen scheinen, die zu erneuern das Geschick beschlossen hat," antwortete Steinhagen sorglos und ohne zu ahnen, wie nahe er der Wahrheit mit seiner Meinung getreten war. Die Begegnung mit jener jungen Dame, welche ihm das Bild einer längst beseitigten Jugendgeliebten wieder in das Gedächtniß zurückgerufen, hatte er total vergessen, dachte also auch jetzt nicht an sie, als er vermessen die Fügungen des Geschicks verspottete und stark in Abrede stellte. Eine einzige Frage nach den Verhältnissen des besagten Heinrich Roßmann, welcher ihm eine Rolle in der kleinen Geschichte zudiktirt hatte, würde mancherlei Beziehungen zu den Damen, denen er am Himmelfahrtstage vergeblich nachgeforscht, entwickelt und eine gewisse Fährte aufgedeckt haben. Es sollte dies nicht geschehen, darum unterblieb jede forschende Frage.

Es war mittlerweile spät geworden. Herr Kreitschke entfernte sich unter wiederholten Entschuldigungen, denen er Danksagungen für die freundliche Bereitwilligkeit in Rath und That beifügte. Nach kurzer Zeit verabschiedete sich auch Steinhagen von seinen liebenswürdigen Wirthen mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen.

(Forts. folgt.)

Wozu die Redekunst gut ist. Die schöne Herzogin von G..., eine der Königinnen der Fashion in London, wendete sich an einem der letzten Abende beim Herausgehen aus Herr Majesty's Theater zu Herrn B..., dem berühmten Redner des Unterhauses, und sagte mit ihrem bestrickendsten Lächeln zu ihm: „Lieber B..., seien Sie, der gewohnt ist, öffentlich zu sprechen, doch so gut, meinem Kutscher zu rufen."

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 135. Dienstag den 16. November 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Königl. Kreisgerichtshof Heilbronn.

Nachdem die Dienstliste der Geschworenen für das Jahr 1870 festgestellt ist, wird solche nachstehend bekannt gemacht.

Oberamtsbezirk Backnang.

1) Breuninger, Johannes, Johs. Sohn, Rothg.
2) Breuninger, Imanuel, Rothgerber
3) Dorn, Christoph Jakob, Jakobs Sohn, Färber
4) Eckstein, Friedrich, Rothgerber
5) Feucht, Wilhelm, Waldhornwirth
6) Isenflamm, Albert, Kaufmann
7) Jung, Gotrlieb, Metzger
8) Lehnemann, Gottlieb, Tuchmacher
9) Maier, Wilhelm, Kameralverwalter

in Backnang,

10) Kloß, Jakob, Gemeinderath in Allmersbach,
11) Schlienz, Carl, Schultheiß in Althütte,
12) Gmelin, Carl, Schultheiß in Fornsbach,
13) Stoll, Emil, Schultheiß in Graab,
14) Häußermann, jg. Johannes, Bauer in Großaspach,
15) Trefz, Jakob, Bauer und Anwalt vom Fürstenhof, Gemeinde Großaspach,
16) Dautel, Adam, Bauer in Heiningen,
17) Pfizenmaier, Jakob, Bauer in Däfern,
18) Schramm, Jakob Friedrich, Gemeindepfleger in Hohnweiler,
19) Hopfengärtner, Hermann, K. Revierförster von Murrhardt,
20) Seeger, Karl, Holzhändler daselbst,
21) Wüst, Conrad, vormaliger Wirth und Gemeinderath daselbst,
22) Wurst, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath in Karnsberg,
23) Müller, Friedrich, Schultheiß in Oberbrüden,
24) Scharpf, Friedrich, Schultheiß in Oppenweiler,
25) Bechtner, Wilhelm August, K. Forstmeister in Reichenberg,
26) Trips, K. Revierförster daselbst,
27) Weigel, Christian, Schultheiß in Rietenau,
28) Schäffer, Louis, Schultheiß in Spiegelberg,
29) Mezger, Gottlob, Schultheiß in Strümpfelbach,
30) Jäckle, Gottlieb, Metzger und Gemeinderath in Sulzbach,
31) Küenzlen, Friedrich, Sonnenwirth daselbst,
32) Zügel, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath daselbst,
33) Heller, Gottlob, Bauer auf dem Dresselhof, Gemeinde Unterweissach,
34) v. Hügel, Wilhelm, K. Revierförster in Unterweissach,
35) Stütz, August, Kaufmann daselbst.

Den 13. Novbr. 1869.

Der Direktor
Huber.

Unterschönthal-Mittelschönthal

Bau-Akkord.

Von den bei dem Bau eines neuen Schulhauses in Unterschönthal vorkommenden Arbeiten, werden weiter folgende in Akkord gegeben:

Gypser-Arbeit mit	392 fl.	36 kr.
Schreiner- „ „	985 fl.	4 kr.
Glaser- „ „	190 fl.	45 kr.
Schlosser- „ „	437 fl.	40 kr.
Flaschner- „ „	203 fl.	23 kr.
Anstrich- „ „	269 fl.	10 kr.

Ueberschlag und Bedingungen können bei dem Anwaltenamt Mittelschönthal eingesehen werden und sind Offerte, in denen ein Abstreich in Prozenten auszudrücken ist, ebendaselbst längstens bis

Samstag den 20. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten am neuen Schulhaus" einzureichen, worauf am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr, die eingekommenen Offerte geöffnet werden.

Backnang den 15. Novbr. 1869.

A. A.
O.-A. Werkmeister
Holch.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Es wird ein Capital von **13/1400 fl.** aufzunehmen gesucht. Schuldner und Sicherheit gut. Anträge wollen bald gerichtet werden an

Gerichtsnotar
Reinmann.

Plapphof.

8 sehr schöne
junge Hühner & 1 Hahn
verkauft **A. Griesinger.**

Backnang.

Empfehlung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Wirthschaft **zum Schwanen** hier von Herrn **T. Scheytt** übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, allen Anforderungen der mich mit ihrem Besuche Beehrenden zu genügen und durch Verabreichung von ausgezeichneten Speisen und Getränken bei aufmerksamer Bedienung mich bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll.

Heinrich Rheineck.

Durch tausende Atteste der Heilung aus allen Himmelsgegenden gekröntes

Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus.**

à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franco.

Carl Püttmann in Köln,
Depositair.

Da Sie mir im Mai v. J. ein Töpfchen Gichtsalbe geschickt, wovon ich Gott sei Dank meine völlige Gesundheit wieder erlangt habe, kann ich nicht umhin, Ihnen für dieses Wundermittel meinen Dank auszusprechen, denn nichts ist edler als gesund sein, mögen Sie auch Sorge tragen, daß auch die Nachwelt dieses herrliche Mittel gebrauchen kann, schon wieder ist eine Frau von Ihrem Mittel beseelt.

(Folgt Bestellung.)

Samswegen. **Friedrich Heyer.**

Maubach.

Einen 1½jährigen

Farren

rothblaß, zur Nachzucht tauglich, hat zu verkaufen

Jakob Of.

Unterweißach.

Der Unterzeichnete hat einen

Kuh-Wagen,

von dem der vordere Theil noch ganz neu ist, zu verkaufen

Ludwig Gemsenjäger.

Johann Hoff's Filiale in Köln sucht in Backnang eine Firma, die bereit wäre, eine Niederlage seiner Malz-Präparate in Gesundheits-Bier, Chocolade, Bonbons ꝛc. zu übernehmen; es würden ihr 30% Rabatt in Waaren bewilligt und das Filiale würde die Insertionskosten selbst bestreiten. Lusttragende Firmen wollen sich entweder an das Filiale selbst oder an die Redaktion d. Bl. wenden.

Unterweißach.

Trauer-Anzeige.

Am 13. d. Abends ¼ auf 9 Uhr starb Kaufmann und Gemeindepfleger **Stütz** an einer Herzbeutel-Entzündung im 48. Lebensjahr.

Die vielen Freunde und Bekannten des Verewigten werden hievon benachrichtigt mit der Bemerkung, daß das Leichenbegängniß Dienstag Mittag 2 Uhr stattfindet.

Die Hinterbliebenen.

Backnang.

Schönes Tafelobst,

gutkochende Erbsen und Linsen, Welschkorn, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Kernenkleie, Nachmehl empfiehlt

Saifensieder **Schächterle.**

Ungeheuerhof.

Wegen Entbehrlichkeit setze ich einen noch ganz neuen zweischläfrigen

Pförchkarren

mit Sturzdach, der sich insbesondere für eine Gemeinde eignen würde, dem Verkaufe aus.

Friedrich Benignus.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Mittwoch den 17. Nov. 1869,

Vormittags 9 Uhr,

wird im ehemals Teichmann'schen, nun Sorg'schen Hause am Oelberg im untern Zimmer verschiedene Fahrniß verkauft gegen Baarzahlung:

1 Bettlade und 1 Kinderbettlade mit je 1 Strohsack, 1 Wiege, 1 Tisch, 1 älterer Kleiderkasten, 1 Kindersessele, 1 größerer Verschlag, 1 Kunkel, 2 Spinnrad, 1 Sparherd mit Häfen, 1 Handmange, 1 Kugelbüchse, 1 Schrotflinte, 1 Jagdtasche mit Zugehör, 2 kleine Kästchen und Gerümpel. Die Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß diese Sachen billig abgegeben werden.

A. A.: Kienzle.

Backnang.

Meine selbstfabrizirten

halbwollenen Hosenzeuge u. Cirkas

in allen Farben empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

J. Springer.

Backnang.

Wollene Bett-, Bügel- u. Pferde-Teppiche

empfiehlt billigst

J. Springer.

Backnang.

Der

Ausverkauf

im Rößle dauert noch bis **Donnerstag** und wird fortwährend zu billigen Preisen verauft.

Leutchen, Leutchen kommt herbei
Und laßt nicht geh'n diese Zeit vorbei,
Denn fort mit Schaden heißt's bei mir,
Um leere Kisten nur z' erhalten hier.

J. Stamer aus Hall.

Anzeige.

Meinen verehrten Kunden diene zur Nachricht, daß ich Montag den 22. d. M. in Backnang bin und gef. Aufträge im Gasthaus zum Hirsch übernehme.

G. F. Böhler,
Feilenhauer aus Göppingen.

Murrhardt.

Einladung.

Zu unserer am heutigen Dienstage stattfindenden Hochzeit laden wir unsere Freunde und Bekannte im Murrthale mit der Versicherung ein, daß sie sich gewiß eines angenehmen Abends erfreuen dürfen.

Der Bräutigam:
Gustav Weizsäcker.
Die Braut:
Sonnenwirth Oettingers Wtw.

Ungeheuerhof.

Der dem landwirthschaftlichen Verein gehörige

Untergrundspflug,

welcher in den letzten Jahren vielfach zum Herrichten von Hopfenländern benützt wurde, ist nicht zurückgegeben worden. Es wird nun der gegenwärtige Inhaber derselben aufgefordert, solchen **ohne Verzug** zuzustellen dem Vereinskassier.

Backnang.

Fertige

Jacken

in allen Größen empfiehlt in schöner Auswahl **L. W. Feucht.**

Oberweissach.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Gottlieb Kengeter.

Waldrems.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Christian Pfeffer.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Hausknecht findet **sogleich** und ein Bursche, der mit Pferden umzugehen und das Ackerwerk versteht, bis **Weihnachten** eine Stelle bei

Löwenwirth Vinçon.

Backnang.

Zur Versendung von Geld nach Sachsen sucht der Unterzeichnete

Thalerscheine

(besonders 100 Thalerscheine) für 1113 fl. einzuwechseln.

Rechtsanwalt **Wildt.**

Winnenden den 10. Nov. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 30 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. — kr. Mischling — fl. — kr., Roggen — fl. — kr., Ackerbohnen 1 fl. 18 kr., Waizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 48 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 20 kr. 1 Pfund Butter 25 kr., 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Ctnr. Heu — fl. — kr.

Gestorben

den 13. Nov.: Elisabethe Dunz Wittwe, 69 Jahre alt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 133:
„Volksfest."

Die Excentrice, eine neue eiserne

Häcksel- und Futterschneid-Maschine

übertrifft alle bis jetzt dagewesenen derartigen Maschinen an Leistung und Construction im Verhältniß zu ihrem Preis. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechselung von Räder fünf Längen, hat einen **Schneide- und Einlege-Raum** von 12 Zoll breit und 7 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfund schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deßhalb von einem Knaben getrieben werden und leistet überraschend viel. Der Preis ist **fl. 75** für Maschinen mit einem und **fl. 80** mit 2 Messer. Franco Bahnfracht. **Patent-Futterschneid-Maschinen** kosten kleinste Sorte **fl. 35.**

Moritz Weil, jun., Allerheiligenstraße, Nr. 76,
Frankfurt am Main.

157te Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: fl. 200,000. 100,000. 50,000. 25,000. 20,000. 15,000 ꝛc. ꝛc.

Ziehung 1. Classe den 1. & 2. Dezember d. J.

¼ Loose zu fl. 6. — oder Thlr. 3. 13 Sgr.
½ „ „ „ 3. — „ „ 1. 22 „
¼ „ „ „ 1. 30 „ „ — 26 „

werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt versandt sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das Handlungshaus

Joh. Schwemmer in
Frankfurt a/M.

Backnang.

Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein Lager in allen Sorten

Tuch und Buckskins,

sowie auch meine reichhaltige Musterkarte in den feinsten, worunter hauptsächlich auch

Ueberzieher-Stoffen

zur Auswahl in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Julius Springer.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

DETAILPREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf	½ engl. Pfd. Topf	¼ engl. Pfd-Topf	⅛ engl. pfd-Topf.
à fl. 5. 33.	à fl. 2. 54.	à fl. 1. 36.	à 54 Kr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des ÆCHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BUERGSCHAFT für die REINHEIT, ÆCHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEICSH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analisirte und controlirte ÆCHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. v. Liebig — M. v. Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantirte die

neueste große

Prämienverloosung

im Betrage von

Einer Million Fünfmal Hundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Thaler oder Zwei Millionen 765,875 Gulden.

Das Grundkapital wird mittelst Gewinnziehungen plangemäß an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.

25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur **sicheren Entscheidung,** darunter befinden sich Hauptreffer von **Thaler 100,000. 60,000. 40,000. 20,000. 15,000. 12,000. 10,000. 8000. 6000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1500. 130mal 1000. 400. ꝛc. oder Gulden 175,000. 105,000. 70,000. 35,000. 26,250. 21,000. 17,500. 14,000. 10,500. 8,750. 7000. 5250. 3500. 2625. 1750. 700. ꝛc.**

Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands.

Schon am 9. December beginnen die nächsten Gewinnziehungen.

Die Original-Staatsloose sind hierzu bereits ausgegeben und werden von uns gegen Posteinzahlung oder Nachnahme von nur **Gulden 7** — oder **Gulden 3½** oder **Gulden 1¾** nach allen Gegenden **pünktlichst** versandt. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigefügt und nach den Ziehungen den Theilnehmern prompt amtliche Listen übermittelt.

Unser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zuständigen **Herzogl. Behörde** mit einem **Haupt-Debit** dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns **sofort** ausgeführt werden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- & Wechselgeschäft
in Hamburg.

Alle Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien insbesondere die bekannten kleinen Anlehensloose und alle wirklichen Original-Loose, **deren Verloosungen von den Staatsregierungen** und amtlich vollzogen werden, sind stets billigst direct von uns zu beziehen. D. O.

Neu angefertigte

Schuldklagschreiben

empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* Die Oberamtsrichtersstelle in Schorndorf ist dem Oberamtsrichter Liesching von Brackenheim übertragen worden.

§ Julius Uebelmesser von Backnang hat nun auch die zweite Staatsprüfung in der inneren Heilkunde und der höheren Wundarzneikunde bestanden, so daß er jetzt seine praktische Laufbahn antreten kann.

§ Zum Schultheißen der Gemeinde Höpfigheim wurde der geprüfte Verwaltungs- und Notariatskandidat W. F. Haug von Marbach ernannt.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Ihre Maj. die Königin, begleitet von Ihrer Kais. Hoheit der Großfürstin Vera, ist am Montag den 8. Nov. von dem Papste empfangen worden. Der Empfang fand unter großem Ceremoniel statt; eine große Anzahl von Hofchargen empfingen die Königin am Eingang in den päpstlichen Palast; Truppen bildeten Spaliere in den Salons, durch welche die Königin in das Empfangszimmer des Papstes gelangte. Nach einer längeren Unterredung wurden auch die Damen der Königin, der Kammerherr v. Reischach und der Consul Nast zur Audienz gezogen und dem Papste vorgestellt. Unter dem gleichen Ceremoniel wie beim Eintritt verließ die Königin den päpstlichen Palast, um in das Hotel Costanzi zurückzukehren.

* Die Verzögerung der Präkonisirung des Herrn v. Hefele zum Bischof von Rottenburg gibt zu mancherlei Gerüchten Veranlassung. Wenn auch der „Staatsanz." die Nachricht, daß Herr v. Hefele nach Rom berufen sei um sich dort persönlich zu verantworten, bestritten hat, so will doch Niemand glauben, daß die Verzögerung in bloßen Zufälligkeiten ihren Grund habe. Die „Bad. Landesztg.", deren Glaubwürdigkeit in diesem Falle freilich nicht gerade hoch anzuschlagen ist, läßt sich schreiben, man solle in Rom von dem neuen württembergischen Bischof gewisse „Bürgschaften" verlangen für den Fall, daß es zwischen der herrschenden Jesuitenpartei und der königl. Regierung zu ähnlichen Streitigkeiten kommen würde wie unter dem verstorbenen Erzbischof Hermann in Baden. Ansinnen derart weise jedoch v. Hefele entschieden zurück, daher die Beanstandung seiner Weihung. Außerdem wünsche, verlautet nach derselben Quelle weiter, der Papst, der neue Bischof möge sich in Rom konsekriren lassen. Auch dieses lehne Hr. v. Hefele ab, da man in Württemberg die Vornahme eines so wichtigen Aktes in der Ferne nicht gern sehen würde. Was Wahres an diesen Mittheilungen ist, können wir nicht beurtheilen. Daß sie aber das Gepräge der Wahrscheinlichkeit tragen, läßt sich nicht leugnen.

* Von den Handels- und Gewerbekammern des Landes werden die Gewerbevereine zur Betheiligung an der internationalen Ausstellung von selbstverfertigten Arbeiten der Handwerksgehilfen und Fabrikarbeiter, die im kommenden Jahre in London stattfindet, mit dem Bemerken eingeladen, daß Se. Maj. der König die Ermächtigung ertheilt hat, für den hiezu nöthigen Aufwand eine Ergenz in den Hauptfinanzetat 1870/73 aufzunehmen.

* In Stuttgart, bildet sich gegenwärtig ein Verein, der den Zweck hat, der Brutalitäten, die, besonders an Sonntagen auf den Eisenbahnzügen vorkommen, mit aller Macht entgegenzutreten.

§ Der kürzlich aus dem Oberamtsgefängnisse in Heilbronn in Gemeinschaft mit dem Raubmörder Seytter ausgebrochene Steinbrecher Kurz ist vor einigen Tagen in Unterheinrieth, (O.-Amt Weinsberg), wo er als Knecht diente, erkannt und festgenommen worden. Seytter dagegen wäre nach den Aussagen des Kurz in die Schweiz entkommen, wo er, genügend mit Geld versehen, sich noch aufhalten soll.

Ulm, 11. Nov. Bei dem Prokuristen der Aktienmalzfabrik an der Promenade, Kaufmann Eckart, hat sich, nachdem in Folge gegen ihn erwachten Mißtrauens seine Kasse untersucht worden war, eine Veruntreuung von 15,000 fl. herausgestellt. Eckart, der sich flüchtete, wurde in Donaurieden bei Ehingen verhaftet und an das Oberamtsgericht eingeliefert.

Baden.

Karlsruhe, 13. Nov. Die erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den von der Abgeordnetenkammer bereits angenommenen Gesetzentwurf über einige Verfassungsänderungen mit Einstimmigkeit an. Derselbe führt bekanntlich allgemeine, geheime aber indirekte Landtagswahlen ein.

Hessen.

Groß-Gerau, 12. Nov. Die Zahl der heute Nacht erfolgten Erdstöße war 5, der letzte um halb 6 Uhr besonders stark. Die Richtung ist jetzt immer eine vertikale.

Frankreich.

Paris, 13. Nov. Heute Nacht fand beim Auseinandergehen einer Wahlversammlung eine Demonstration gegen Rochefort statt, Mehrere Anhänger Rochefort's wurden auf dem Boulevard Poissonnière verhaftet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Paris den 13. Nov. Das „Journal offiziel" meldet, die Kaiserin seie aus Oberegypten gestern in Kairo wieder eingetroffen und werde heute nach Alexandrien abreisen. Sie erfreue sich der besten Gesundheit.

Italien.

Florenz, 12. Nov. Das Fieber des Königs hat aufgehört. Die Veröffentlichung von Krankheitsbulletins wird nunmehr eingestellt.

Florenz, 12. Nov. Gestern Abend um 10 Uhr ist die Kronprinzessin Margherita in Neapel von einem Knaben entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Florenz den 12. Nov. Der Herzog und die Herzogin von Aosta sind nicht nach Egypten zurückgereist, sondern werden heute Abend hier erwartet.

Spanien.

Madrid den 12. Nov. Der abgetretene Marineminister Topete wurde mit 133 gegen 5 Stimmen zum Vicepräsidenten der Cortes gewählt.

Madrid, 13. Nov. Der Bischof von Havanna ist in Cadix festgenommen worden. Man fand beträchtliche Summen bei ihm, die für die Unterstützung der Carlisten bestimmt waren.

* Die „Patrie" läßt sich aus Lissabon melden, daß die Frage der iberischen Union nochmals an der Tagesordnung ist. Ungeachtet aller Ablehnungen hat man sich nochmals an den König Dom Fernando gewandt, und dieser Schritt wird unter der Hand von England lebhaft unterstützt. Man verlangt vom König Dom Fernando, daß er allenfalls nur ein Jahr die Regierung Spaniens übernehme, nach Ablauf dieser Zeit solle dieselbe auf seinen Sohn, den König von Portugal, übergehen, der dann König von Spanien und Portugal würde und in Madrid residirte. Dies Arrangement wird vom Marschall Saldanha lebhaft unterstützt und eben so lebhaft vom Marquis von Loulé bekämpft. Die national-portugiesische Partei bedroht den König im Falle der Annahme der Krone von Spanien damit, daß ganz Lissabon aufstehen, den König für seines Amtes entsetzt erklären und einen seiner Verwandten zum König ausrufen werde.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Ueber Butterfabrikation.

(Aus dem Wochenblatt für Land- u. Forstwirthschaft.)

Die in der Milch schwimmenden Fettkügelchen haben, so lange sie nicht daran gehindert werden, als specifisch leichter, das Bestreben, sich aus der Masse zu erheben, und oben zu sammeln.

Bei diesem Aufsteigen hängen sich an die Häute der Fettkügelchen Theile des Käsestoffs und des Milchzuckers an, so daß die Vereinigung derselben (Rahm) nicht nur das Butterfett, sondern auch neben den aus Käsestoff bestehenden Häuten die beiden genannten Stoffe in kleinen Mengen enthalten.

Für das Aufrahmen sowie für die Buttergewinnung im Ganzen von entscheidendem Einfluß ist die Säuerung der Milch, d. h. die Verwandlung des Milchzuckers in Milchsäure. Mit dieser Verwandlung ist nämlich das Gerinnen des Käsestoffs verbunden. Tritt dieses ein, so sind alle Fettkügelchen, welche sich noch in der unter dem Rahm befindlichen Milchmasse befinden, mechanisch gehindert, sich aus derselben abzuscheiden.

Ein zu frühzeitiges Gerinnen des Käsestoffs hat daher einen nachtheiligen Einfluß auf die Menge von Butter, welche sich andernfalls hätte gewinnen lassen.

Es entsteht daher die Frage: Wodurch wird die Verwandlung des Milchzuckers in Milchsäure bewirkt? In dieser Beziehung wissen wir, daß, ähnlich dem Vorgang bei der weinigen Gährung, wobei Traubenzucker durch Weinhefe in Weingeist und Kohlensäure verwandelt wird, bei der Milch gleichfalls mikroskopisch kleine Pflanzen, die sog. Milchsäurehefe, thätig sind.

Da die außerordentlich feinen Keime dieser Hefe überall in der Luft verbreitet sind, so wäre ihre Einwirkung nur durch vollkommene Abschließung der Luft abzuhalten, was selbstverständlich unmöglich ist. Bei der Milchwirthschaft kann es sich vielmehr nur darum handeln, die Masse der Keime der Milchsäurehefe, welche in die Milch gelangt, zu vermindern, und sodann die Entwicklung dieser Hefenpilze zu verhindern, oder wenigstens so zu verlangsamen, daß die Säuerung der Milch früher eintritt, ehe wenigstens der bei Weitem größte Theil der Fettkügelchen Zeit gehabt hat, sich oben zu sammeln.

Um diesen Zweck zu erreichen, kann man verschiedene Wege einschlagen, und werden diese auch in der Praxis eingeschlagen.

(Forts. folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 136. Donnerstag den 18. November 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Königl. Kreisgerichtshof Heilbronn.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofs für das Jahr 1870 gemäß Art. 55 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes vom 13. März 1868 festgestellt ist, wird dieselbe hiemit veröffentlicht.

1) Albrecht, Heinrich, Zimmermann
2) Hermann, Adolf, Kaufmann
3) Koch, Emil, Kaufmann
4) Kübel, Rechtsanwalt
5) Remshardt, Christian, Rothgerber
6) Scheurlen, Albert, Buchhändler
7) Stern, S. J., Bankier
8) Wolf, Julius, Fabrikant

} in Heilbronn,

9) Herrlinger, Paul, Oekonom in Großgartach,
10) Sandberger, A., Kaufmann daselbst,
11) Gilmer, Dr. in Thalheim,
12) Griesinger, J. L., Stadtschultheiß in Murrhardt,
13) Eberle, Ch. F., Schultheiß in Ilsfeld,
14) Schweikert, Gottlob, Ziegeleibesitzer in Lauffen,
15) Kayser, Christoph, Schultheiß in Nordheim,
16) Mockler, Christian, Schultheiß in Klingenberg,
17) Härtner, Christian, Stadtpfleger in Beilstein,
18) Daur, Albert, Schultheiß und Papierfabrikant in Enzberg,
19) von Bautz, Freiherr Heinrich in Kochendorf,
20) Becker, Franz, Oberamtspfleger in Neckarsulm,
21) Geyer, Friedrich, Oberamtspfleger in Vaihingen,
22) Linck, Wilhelm, Oberamtsbaumeister daselbst,
23) Fischer, Fabrikant in Neulautern, O.A. Weinsberg,
24) Brecht, Wilhelm, Müller in Willsbach.

Ersatzmänner:

1) Hauth, Carl August, Fabrikant
2) Fuchs, Gustav, Kaufmann
3) Ostertag, Wilhelm, Kaufmann
4) Tscherning, Oskar, Kaufmann

} in Heilbronn,

5) Häcker, Carl, jr. Kaufmann in Kirchheim a. N.
6) Pfeifer, Gottfried, Stadtpfleger in Schwaigern,
7) Mangold, August, Gem.-Rath und Kronenwirth in Auenstein,
8) Müller, Carl, Thierarzt in Weinsberg.

Heilbronn, den 10. November 1869.

Direktor des K. Kreisgerichtshofes:
Huber.

Oberamt Backnang.

betr. das Flachs- und Hanfdörren in Backöfen.

Da man die Wahrnehmung gemacht hat, daß häufig Backöfen zum Flachs- und Hanfdörren benützt werden, ohne daß zuvor die hiezu erforderliche Erlaubniß eingeholt worden ist, so werden nachstehende Vorschriften wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

I. Das Flachs- und Hanfdörren in Backöfen ist bei 10 fl. Strafe verboten.

II. Von diesem Verbot kann nur bei Backöfen, die **im Freien stehen,** Dispensation ertheilt werden, und zwar insbesondere

1) bei Backöfen, welche für sich oder in Verbindung mit einer Waschküche oder ähnlichem in einem besondern Gebäude sind, das steinerne Umfassungswände, volle Läden und Thüren, eine wohl vergypste oder geschlierte Decke und ein Ziegeldach hat, vorausgesetzt, daß das Gebäude von andern Gebäuden mit feuerfester Bedachung mindestens 20′, mit weicher Bedachung von Stroh, Schindel 2c. mindestens 50′ entfernt steht;

2) bei allen andern Backöfen, wenn der Backofen, bzw. das Gebäude, in dem er sich befindet, von andern Gebäuden nach dem zu Z. 1 bezeichneten Unterschied mindestens 40′ bzw. 100′ absteht.

III. Bei Backöfen, die in Wohngebäude ein- oder an solche angebaut sind, darf eine Dispensation unbedingt nicht ertheilt werden.

IV. Die Dispensation wird stets nur widerruflich ertheilt.

V. Gesuche um Dispensation sind dem Oberamt vorzulegen, nachdem zuvor die betheiligten Nachbarn, die Ortsfeuerschau und der Gemeinderath gehört worden ist. Auch ist denselben in allen nicht unzweifelhaften Fällen ein ordnungsmäßiger Situationsplan anzuschließen.

Die Ortsvorsteher und Ortsfeuerschauer haben hienach sich zu achten, und die Einhaltung des Verbots des Dörrens von Flachs und Hanf in den Backöfen ohne Erlaubniß zu überwachen.

Backnang, den 15. Nov. 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

Unterschönthal-Mittelschönthal.

Bau-Akkord.

Von den bei dem Bau eines neuen Schulhauses in Unterschönthal vorkommenden Arbeiten, werden weiter folgende in Akkord gegeben:

Gypser-Arbeit mit	392 fl.	36 kr.
Schreiner- „ „	985 fl.	4 kr.
Glaser- „ „	190 fl.	45 kr.
Schlosser- „ „	437 fl.	40 kr.
Flaschner- „ „	203 fl.	23 kr.
Anstrich- „ „	269 fl.	10 kr.

Ueberschlag und Bedingungen können bei dem Anwaltenamt Mittelschönthal eingesehen werden und sind Offerte, in denen ein Abstreich in Prozenten auszudrücken ist, ebendaselbst längstens bis

Samstag den 20. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten am neuen Schulhaus" einzureichen, worauf am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr, die eingekommenen Offerte geöffnet werden.

Backnang den 15. Novbr. 1869.

A. A.
O.-A. Werkmeister
Holch.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Es wird ein Capital von **13/1400 fl.** aufzunehmen gesucht. Schuldner und Sicherheit gut. Anträge wollen bald gerichtet werden an

Gerichtsnotar
Reinmann.

Zwingelhausen, Gemeindeverbands Kirchberg.

Hofguts-Verkauf.

Das im Murrthalboten Nr. 134 näher beschriebene Hofgut der Verlassenschaftsmasse des † Johann Göz, gew. Bauern in Zwingelhausen kommt am

Montag den 22. Nov. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

zum 2ten Aufstreich auf dem Rathhaus in Kirchberg.

Der Kaufschilling ist zahlbar: 1/3 baar und der Rest in 5 gleichen Zielern Martini 1870/74 incl.

Bei annehmbarem Offerte erfolgt sofort nach diesem 2ten Aufstreich der Zuschlag an den Käufer. Im Uebrigen wird sich auf die Ankündigung in Nr. 134 d. Bl. berufen.

Am 15. Novbr. 1869.

Waisengerichtsvorstand.
Henrichsen.

Zwingelhausen, Gemeindeverbands Kirchberg.

Frucht-, Stroh- & Heu- 2c. Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johann Georg Göz, gew. Bauern von Zwingelhausen, kommt am

Montag den 22. Nov. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Kirchberg im Wege